



Geschichte der Astrologie



Kurz und knapp

Inhaltsverzeichnis

Worauf dieses Buch basiert	3
Impressum & Copyright	4
Vorwort	5
Wechselvolles Schicksal	6
Der Anfang	7
Griechische Wurzeln	8
Aufstieg und Verbot in der römischen Kaiserzeit	8
Dorn im Auge der Kirche	10
Erneute Blütezeit in der Renaissance	11
Infragestellung durch den Rationalismus	11
Untergang im dreißigjährigen Krieg und in der Zeit der Aufklärung	12
Wiederauftauchen im zwanzigsten Jahrhundert	13
Vernichtung in der Nazizeit	14
Erholung nach dem Krieg	15
Astrologie als Selbsterfahrung	15
Verflachung und Vermarktung durch die Medien	16
Astrologie als Mittel aktiver Lebensgestaltung	17
Literatur	18
Über mich	19

Für dieses E-Book diente das Werk von Koku von Stuckradt:

**Geschichte der Astrologie: Von den Anfängen bis
zur Gegenwart**

als Inspirationsquelle. Wer sich gerne mit Geschichte befasst,
für den ist dieses Buch sicher sehr interessant.! Koku von
Stuckradt hat ausführlich und sorgfältig recherchiert.

Impressum und Copyright

Praxis und Schule für Astrologie

Dipl. Psych. Sylvia Grotsch

Bundesallee 38

D-10717 Berlin

© 2013 Sylvia Grotsch



Was Sie mit dem eBook tun dürfen

Dieses eBook ist **für den persönlichen Gebrauch**. Sie können es speichern oder ausdrucken. Sie können es auch ausdrucken, binden lassen und privat verschenken. Oder an jemanden privat per Mail weiterleiten. Voraussetzung: Es darf immer nur die ganze Publikation mit allen Seiten weitergegeben werden.

Für eine Verwendung über diesen Gebrauch hinaus brauchen Sie mein schriftliches Einverständnis. Ebenso sind Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Verkaufen des eBooks nicht gestattet.

www.astromind.de

www.astrologischer-berufskompass.de

www.huerdenknacken.de

info@sylvia-grotsch.de

T +49 (0) 30 - 873 10 98

Foto auf dem Deckblatt:
Viktoriiia Protsak, 123rf.com
Illustration auf Seite 16:
Yael Weiss, 123rf.com

Vorwort

Sich mit der Geschichte der Astrologie zu befassen, ist ausgesprochen spannend. Über ihr Auf und Ab in der Vergangenheit und über den unterschiedlichen Umgang mit ihr im Laufe der Jahrhunderte wird klar, weshalb sie bis heute leider immer wieder in einem schlechten Licht dasteht. Astrologie wurde seit Jahrtausenden von Geistesgrößen erforscht und angewendet, genauso wurde sie aber auch zur Wahrsagerei und für schnelle Geschäfte mit Ahnungslosen missbraucht.

Auch heute noch hat die Astrologie zwei Gesichter. So taucht sie in Form von inhaltsfreien Texten am Ende des Jahres in Frauenzeitschriften & Co. auf, um die Auflagenhöhe zu puschen, gleichzeitig aber ist sie auch ein brillantes Mittel, sein Leben erfüllend zu gestalten und Krisen zu meistern.

Wer also wissen möchte, was an Astrologie wirklich dran ist, der sollte sich am besten selbst mit Astrologie befassen. Grundkenntnisse in der wechselvollen Geschichte der Astrologie können dabei helfen, ein vertieftes Verständnis über diese alte „Wissenschaft“ zu bekommen.

In einem kleinen eBook wie in diesem kann ich Ihnen natürlich nur einen holzschnittartigen Überblick über die wichtigsten geschichtlichen Ereignisse geben. Wenn Sie gerne noch mehr wissen möchten, finden Sie am Ende des Textes einen Hinweis auf zwei sehr gute Bücher zum Weiterschmökern.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Um fast kein Thema ranken sich so viele Missverständnisse, wie um die Astrologie. Meist wird sie in einen Topf geworfen mit Kartenlegen und Wahrsagerei. Mit den Horoskoprubriken der Boulevardpresse, den Jahreshoroskopen von Lifestylemagazinen, den Tagesprognosen bei Frühstückssendern. Oder sie wird gleichgesetzt mit den schlagartig sich vermehrenden Internetportalen, wo eine Heerschar von Zukunftsdeutern im Minutentakt Fragen beantworten.

Wechselvolles

Schicksal

Diese Verwechslung wird mit Sicherheit noch lange Zeit weiterbestehen. Denn es ist niemand – außer den Astrologen selbst – daran interessiert, dieses Missverständnis aufzuklären. Würde man das tun, würde man der professionellen Astrologie indirekt zur Anerkennung verhelfen. Stattdessen erlebt sie zur Zeit in der öffentlichen Meinung wieder einen ihrer Tiefpunkte.

Und das nicht zum ersten Mal. Aufstieg und (Ver-) Fall sind untrennbar mit der Astrologie verbunden. Sie wurde von Geistesgrößen der Vergangenheit hoch geachtet und wertgeschätzt. Genauso aber wurden ihre Bücher verbrannt, und ihre Vertreter mussten um ihr Leben bangen. Und dennoch tauchte die Astrologie

immer wieder auf. Und entwickelte sich bis zum heutigen Tag weiter.

Wann genau der Mensch anfang, zwischen den Geschehnissen auf der Erde und den Gestirnen am Himmel einen Zusammenhang herzustellen, weiss niemand.

Der Anfang

Sicher ist, dass in allen Hochkulturen die Astrologie eine bedeutende Rolle spielte. Die Wurzeln der Astrologie liegen damit dicht bei den Ursprüngen der Menschheit.

Der Beginn der westlichen und auch der indischen (vedischen) Astrologie liegt in Mesopotamien. Hier lebten vor mehr als viertausend Jahren v. Chr. die Akkader, die Babylonier und die Sumerer.

Erste astrologische Aufzeichnungen finden sich dort ab dem dritten Jahrtausend v. Chr. Allerdings kann man von „Astrologie“, wie wir sie heute verstehen, hier noch nicht sprechen.

Damals beobachtete man am Himmel in erster Linie den Mond, um aus seiner Zunahme, seiner Abnahme, seiner Verfinsterung das Schicksal des Landes zu erkunden.

Astrologie, so wie wir sie heute kennen, geht auf *griechische Ursprünge* zurück.

Griechische Wurzeln

Ca. 500-300 vor Christus lieferten Platon und seine beiden Schüler Eudoxos und Aristoteles das mythologische und philosophische Gedankengebäude, ohne das es nicht zur Entwicklung des astrologischen Denkens hätte kommen können. Mit dem Hellenismus, der Ausbreitung griechischer Kultur über den gesamten Mittelmeerraum, erlebte die Astrologie ihre erste große Blüte.

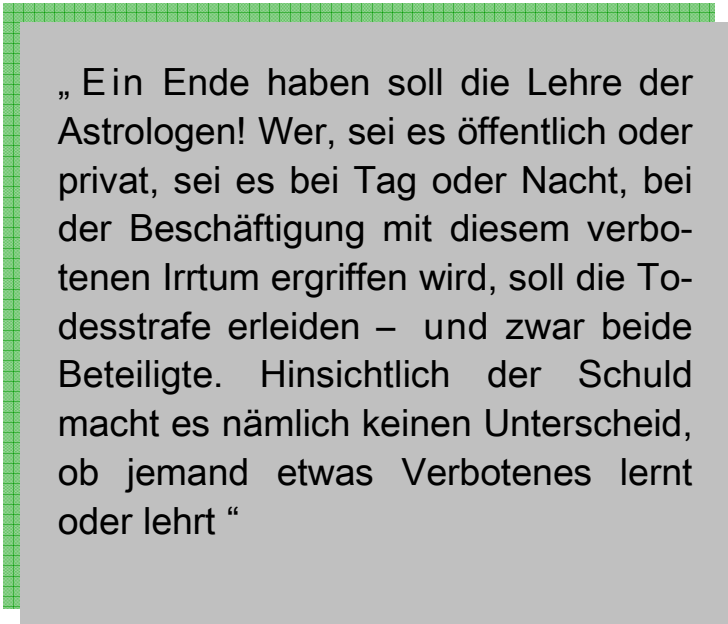
Um 150 n. Christus fasste Ptolemäus das gesamte astrologische Wissen der damaligen Zeit zusammen. Die vier Bänden seiner *Tetrabiblos* bilden die Grundlage der klassischen Astrologie. Und diese sind wiederum das Fundament der heutigen, psychologisch orientierten Astrologie.

Um 100 vor bis 400 nach Christus kam es zum Aufstieg der Astrologie im Römischen Reich. Dabei sollte man aber wissen, dass sich die Astrologie der Antike in erster Linie damit befasste, die Lebensdauer eines Menschen zu ermitteln. Dies führte zu sehr merkwürdigen Erscheinungen: *Tiberius* und *Hadrian* waren einerseits begeisterte Anhänger der Astro-

Aufstieg und Verbot in der römischen Kaiserzeit

logie, trotzdem entledigten sie sich der Astrologen, wenn sie mit schlechten Prognosen zur Person des Kaisers für Unruhe im Reich sorgten.

Im 4. Jahrhundert n. Chr. fand eine Neubewertung der Astrologie statt. Ab diesem Zeitpunkt wurde sie aus dem Kanon der freien Wissenschaften ausgeschlossen. Ab sofort standen jetzt nicht mehr nur ausübende Astrologen, vor Gericht, angeklagt wurden alle, die daran ein Interesse bekundeten:



„ Ein Ende haben soll die Lehre der Astrologen! Wer, sei es öffentlich oder privat, sei es bei Tag oder Nacht, bei der Beschäftigung mit diesem verbotenen Irrtum ergriffen wird, soll die Todesstrafe erleiden – und zwar beide Beteiligte. Hinsichtlich der Schuld macht es nämlich keinen Unterschied, ob jemand etwas Verbotenes lernt oder lehrt “

Codex Theodosianus IX, 16,8.

Zitiert aus: Kocku von Stuckrad, Geschichte der Astrologie, S. 122).

Aber nicht nur Kaiser wollten ihre Untertanen vom Wissen der Astrologie fernhalten. Im Jahr 365 n. Chr. verbot das Konzil von Laodicea, sich als Astrologe zu betätigen. Hintergrund dürfte Priszillian, Bischof von Avila, gewesen sein. Dieser hatte astrologische Lehren in sein Glaubensgebäude integriert, was er 385/386 mit seinem Leben bezahlen musste. Im Jahr 400 wurden seine Lehren verdammt, 561 musste das Verbot wiederholt werden. Was darauf schließen lässt, dass die Beschäftigung mit der Astrologie nicht so leicht durch die Kirche zu unterbinden war.

Dorn im Auge der Kirche

Auch damit war nicht das Ende der Astrologie besiegelt. Gesetze, von wem auch immer erlassen, können nicht zum Verschwinden von Anschauungen führen. Die Astrologie existierte weiterhin in Regionen, in denen eine freiere Entfaltung möglich war. Vorwiegend in den persischen, den mesopotamischen und später auch den muslimisch geprägten Kulturräumen.

Und auch im Christentum kam es zwischen dem 6. und 13. Jahrhundert wieder zu einer Weiterführung der antiken Lehren.

Zwischen 1450 und 1650 n. Chr. war Astrologie Lehrfach an Universitäten. Unterrichtet wurde sie von den bedeutendsten Astronomen der damaligen Zeit. Und bei der geistigen Elite war die Astrologie hoch angesehen: Philipp Melanchthon hielt an der Universität Wittenberg Vorlesungen über Astrologie, der Arzt Paracelsus bekannte sich zu ihr. Auch Martin Luther war in Astrologie bewandert. Bekannt aus dieser Zeit ist auch Keplers berühmtes Wallenstein-Horoskop, mit dem er die Ermordung des Feldherrn voraussagte.

Erneute Blütezeit in der Renaissance

Auch Kaiser, Fürsten, Päpste und Bischöfe anerkannten die Astrologie an und nutzten sie.

Durch Forschungen von Kopernikus, Kepler, Galilei und Newton im 16. und 17. Jahrhundert etablierte sich das heliozentrische Modell unseres Universums. Gleichzeitig entstand das Wissenschaftsdogma des Rationalismus mit seinen mechanistisch-empirischen Grundlagen.

Infragestellung durch den Rationalismus

Das geozentrische Weltbild der Astrologie wurde durch die Erkenntnis, dass die Erde sich um die Sonne dreht, grundsätzlich nicht infrage gestellt. Kritisiert aber wurde an der Astrologie ihre „okkulte“ Qualität.

Diese war mit dem neuen wissenschaftlichen Paradigma, dass nur Materielles existiert, nicht länger vereinbar. Infolgedessen kam zur Trennung von Astronomie und Astrologie.

Ihr vorläufiges Ende erlebte die Astrologie dann im Dreißigjährigen Krieg (1618-1648):

Untergang im dreißigjährigen Krieg und in der Zeit der Aufklärung

„Verfall von Sitte und Moral, Existenzängste größten Ausmaßes, Teufels- und Hexenwahn schufen Bedingungen, in denen das ‚Geschmeiß der Geschäftsastrologen‘ (Kepler) wahre Triumphe feierte. Durch skrupellose Scharlatane, die sich mit verantwortungslosen Prognosen an den Ängsten der Bevölkerung bereicherten, erlebte die Astrologie einen katastrophalen Niedergang. Allmählich wurde es in gebildeten Kreisen unmöglich, sich zur Astrologie zu bekennen, was einer geistigen Bankrotterklärung gleichgekommen wäre. Die Folgen dieser Entwicklung sind bis heute unbewältigt“ .

Aus: Michael Roscher, Das Astrologiebuch, S. 21

Einzig in Großbritannien genoss die Astrologie weiterhin große Hochachtung und erfreute sich einer regen Nachfrage. In Deutschland hingegen geriet sie mit der Aufklärung des 17./18. Jahrhunderts endgültig in Vergessenheit.

Aus dem Schutzraum Großbritanniens bewegte sich die Astrologie zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts wieder in die anderen Länder Europas. Auch in den USA wurde sie wiederentdeckt und erlebte dort einen erneuten Aufschwung.

**Wiederauftauchen
im zwanzigsten Jahr-
hundert**

In Deutschland wurde der Neubeginn durch *Karl Brandler-Pracht* eingeläutet. Er brachte 1907 das erste ausführliche Lehrbuch heraus und setzte sich für die Gründung von Astrologie-Schulen ein. Astrologische Zeitschriften trieben zur Verbreitung astrologischen Wissens bei, und mehrere astrologische Gesellschaften wurden gegründet.

In den zwanziger und dreißiger Jahren erwachte die Astrologie endgültig aus ihrem Dornröschenschlaf. Nachdem es jahrhundertlang still um sie geworden war, machte die Astrologie zu dieser Zeit einen Quantensprung.

Thomas Ring schrieb seine „Astrologische Menschenkunde“, *C. E. Kühr* die „Psychologische Ho-

roskopdeutung“. Damit wurde die Basis für eine neue Astrologie gelegt. Astrologie war fortan ein Instrument, das Wesen und den Charakter eines Menschen zu erfassen und zu verstehen.

Bald darauf fügte das Dritte Reich der Astrologie eine schier unheilbare Wunde zu. Die Nationalsozialisten tolerierten zunächst die Astrologie und bedienten sich ihrer - wie alle Mächtigen in der Geschichte. Missliebige Interpretationen aber wurden nicht geduldet. Und es begann bald eine „Säuberung“ der astrologischen Szene:

Vernichtung in der Nazizeit

„ Ab 1935 werden alle öffentlichen Äußerungen von Astrologen verboten, 1941 dann die gesamte Astrologie. Zahlreiche Astrologen wandern in Schutzhaft, ihre Bibliotheken werden beschlagnahmt und wertvolle Literatur wird vernichtet. Viele sterben im KZ. Und so wird auf einem Schlag zerstört, was an altem Wissen und neuen Erkenntnissen in den letzten Jahrzehnten mühsam wieder zusammengetragen worden war. “

Aus: Michael Roscher, Das Astrologiebuch. S. 22

Im Jahr 1945 ist die Astrologie gründlich zerstört. Aber sie brauchte nicht lange, um wieder auf die Beine zu kommen. 1947 wurde der Deutsche Astrologenverband (DAV) in Wiesbaden gegründet. 1950 zählte er ungefähr 100 Mitglieder, 2003 etwas über 1000.

[Erholung nach dem Krieg](#)

Wichtigster Astrologe der Nachkriegszeit aber war *Thomas Ring*, von den Nazis verfolgter Maler, Dichter, Psychologe und Astrologe. In zahlreichen Publikationen setzte er sich schon in den zwanziger Jahren für eine „revidierte Astrologie“ ein. Diese betrachtet das Horoskop als symbolischen Ausdruck innerpsychischer Dynamiken. Und befreit sie damit von ihrem Ruf, fatalistische Zukunftsprognosen zu stellen.

Die Bücher von Thomas Ring sind durchdrungen von einem Verständnis und einer Geistesgröße, wie sie bislang von niemandem mehr erreicht wurde. Seine Bücher bereiteten indirekt die nächste große Welle der Astrologie vor.

Mit Anfang 1970 nimmt das öffentliche Interesse an Astrologie sprunghaft zu. Zu einer Zeit, als viele Menschen Selbsterfahrungsgruppen und Therapien als Möglichkeit zur Selbsterkenntnis entde-

[Astrologie als Selbsterfahrung](#)

cken. Rückenwind bekommt die Astrologie besonders durch den Psychoanalytiker *Fritz Riemann*. Er veröffentlicht 1976 das Buch „Lebenshilfe Astrologie“. *Liz Greene*, englische Astrologin und ebenfalls Psychoanalytikerin folgt. Ihre zahlreichen Bücher und Veröffentlichungen tragen zum wachsenden Ansehen der Astrologie bei.

Und so öffnen in der Folge zahlreiche Astrologie-Schulen ihre Türen und können sich über regen Zulauf freuen. Auch viele Psychologen und Therapeuten besuchen zunehmend Astrologie-Ausbildungen. Wenn auch erst zögerlich und oft nur unter Vorbehalten. Um dann aber zu entdecken, dass die moderne, psychologisch orientierte Astrologie ein schneller und präziser Weg ist, einen Einblick in die Stärken, Begabungen, Schwerpunkte und Herausforderungen eines Menschen zu gewinnen.

Doch seit einigen Jahren wendet sich das Blatt wieder. Ursache ist sicher das Bedürfnis vieler Menschen, Leistungen so preiswert wie möglich zu erhalten. Und so lässt die einstmals starke Nachfrage nach langjährigen und qualifizierten Schulungen seit einigen Jahren wieder deutlich nach. Menschen wollen zunehmend alles immer schneller haben, was jedoch

**Verflachung und
Vermarktung durch
die Medien**

dazu führt, dass das für eine solide Horoskopanalyse notwendige Wissen dann nur noch an der Oberfläche gestreift werden kann.

Und viele Beratungen verlagern sich immer mehr in den Bereich von „Esoterik-Hotlines“. Ein Geschäftsmodell aus den USA, mit dem die Betreiber Milliardenumsätze erzielen. Hier reagieren Astrologen am Telefon für einen geringen Minutenpreis ohne jegliche Vorbereitung, „im Standby“, unmittelbar auf Kundenanfragen.

Auch wenn ein preiswerter Zugang zu Wissen natürlich zu begrüßen ist, hat eine solche Entwicklung ihre Schattenseiten. Die Astrologie verflacht wieder und wird zunehmend zu einem Werkzeug moderner Medien.

Aber es gibt auch die andere Seite: Die Entwicklung, die Anfang des letzten Jahrhunderts begonnen hat und mit den siebziger Jahren sich fortsetzte, kann nicht mehr rückgängig gemacht werden. Und so arbeiten viele Astrologen nach wie vor in der bewährten Tradition von Lebensberatern.

**Astrologie als Mittel
aktiver Lebensgestaltung**

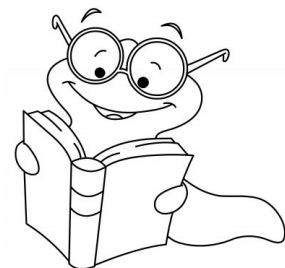
Was heisst, sich Zeit für die Ausbildung und Zeit für

das Gespräch mit dem Klienten zu nehmen. Um auf so wichtige Fragen zu antworten wie: „Wo liegen meine Stärken, meine Begabungen? Welcher Beruf ist für mich richtig? Warum erlebe ich in einem bestimmten Bereich immer wieder das gleiche? Was kann ich tun, um zufriedener zu werden? Was ist meine Berufung? Welche Entwicklung ist für mich möglich? “

Und so blüht der beste Zweig der Astrologie nach wie vor. Wenn auch wieder mehr still und im Verborgenen. Für Menschen, die an einem erfüllten Leben interessiert sind, ist die Astrologie ein präzises Instrument, seine Anlagen, Potenziale und Lebensschwerpunkte zu erkennen. Sie ist ein Kompass in ein erfolgreiches Leben.

Möchten Sie mehr über die Geschichte der Astrologie lesen?

Sehr zu empfehlen ist der bereits im Text genannte **Kocku von Stuckradt**: „Geschichte der Astrologie: von den Anfängen bis zur Gegenwart“, oder **Peter Berling**: „Die Geschichte der Astrologie. Elemente, Symbole und Hintergründe von den Anfängen bis in die Gegenwart“.



Über mich

In meinem früheren Leben ;-) war ich Beamtin. Zuerst als Lehrerin an einer Gesamtschule, dann als Dozentin für Psychologie in der Erwachsenenbildung. Ziemlich bald schon ahnte ich, dass ich nie und nimmer für den Rest meines Lebens bei Vater Staat würde bleiben wollen, sah aber erstmal keinen anderen Weg.

Aber der Zufall half mir auf die Sprünge. Ende der siebziger Jahre landete ich - in einer Lebenskrise - bei einem Astrologen, und was ich da über mich erfuhr, beeinflusste mein Leben tief und nachhaltig.

Da saß jemand vor mir, der mich nicht kannte. Er erzählte mir etwas von Wünschen, Stärken und Neigungen, die mir zwar vage bewusst waren, die ich aber längst als „unwichtig“ zur Seite geschoben hatte. Er sagte Dinge über mich, die er nicht wissen konnte und zeigte mir Perspektiven für ein ganz anderes Leben auf, das mir damals selber nicht in den Sinn gekommen wäre.

Die Beratung hatte mich neugierig gemacht. Wo hatte der Mann das alles über mich her? Also fing ich an, mich selber mit Astrologie zu beschäftigen, und es dauerte nicht lang, bis mir klar wurde, dass ich das beruflich machen wollte. Denn endlich hatte ich ein Instrument gefunden, mit dem man andere darin unterstützen kann, ihren Weg in ein erfülltes Leben zu finden!

Daher machte ich mich Mitte der achtziger Jahre als Astrologin selbständig und arbeite bis heute begeistert und erfolgreich in diesem Beruf. Ich bin bekannt für wertschätzende, klare und gut strukturierte Astrologie-Beratungen und -Seminare. Bei mir gibt es keine nebulösen Zukunftsversprechungen, kein esoterisches Gerede.

Am Ende wissen Sie genau, was Sie ausmacht, was zu Ihnen gehört und was Sie in Ihrem Leben wirklich brauchen. Natürlich müssen Sie das anschließend noch umsetzen. Aber jetzt haben Sie einen Kompass in der Hand, der Ihnen zeigt, wo es für Sie langgehen soll.

Wenn Sie wissen möchten, wer Sie sind und welche Möglichkeiten Sie für ein erfülltes und erfolgreiches Leben zur Verfügung haben, dann bin ich die richtige Ansprechpartnerin für Sie!